

Hinweise zur Textgestaltung und Zitierweise für das SCRINIUM

TEXTGESTALTUNG

Umfang (Aufsätze)	ca. 15.000–ca. 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
Formatierung	Nicht gestalten und nichts von Hand eingeben, d. h. keine Formatvorlagen verwenden, keine Formatierungen wie Blocksatz, Silbentrennung, Tabulatoren, Leerzeichen am Beginn von Absätzen; keine Zeilenabstände am Beginn neuer Absätze; keine Absätze in den Anmerkungen; Zeilenenden nicht von Hand eingeben (außer am Absatzende); Text wird neu umbrochen, daher lediglich linksbündig ausrichten
Zeilenabstand	1,5 im Text, einzeilig in den Anmerkungen
Schriftgröße	12 Pt im Text, 10 Pt in den Anmerkungen
Hervorhebungen	Überschriften und Zwischenüberschriften können fett , einzelne Wörter <i>kursiv</i> gesetzt werden; keine <u>Unterstreichungen</u> und Sperrungen
Anmerkungen	Fußnoten, fortlaufend nummeriert; Fußnotenzeichen am Satzende nach dem Punkt
Zitate	Quellenzitate , auch Teile davon, ohne Anführungszeichen <i>kursiv</i> setzen; Literaturzitate unter deutsche Anführungszeichen („“) stellen; Zitate innerhalb von Zitaten stehen in einfachen Anführungszeichen (– dafür nicht das Komma, sondern das spezielle Zeichen verwenden!); Zusätze und Auslassungen in wörtlichen Zitaten durch eckige Klammern [...] kennzeichnen
Abbildungen (Fotos, Tabellen, Grafiken)	Auflösung 300 dpi; Dateiformate JPEG oder TIFF; Abbildungen jeweils als eigene Datei zusätzlich zum Text übermitteln (Bildlegende, Abbildungsnachweis!) und Bildposition an gewünschter Stelle angeben. Werknutzungsrechte für Bilder, Grafiken etc. sind von den Autor*innen vorab zu klären. Die Redaktion übernimmt keine wie immer geartete rechtliche Verantwortung für die Verletzung derartiger Bestimmungen!
Geschlechtergerechte Schreibung	Die Scrinium-Redaktion legt Wert auf eine geschlechtergerechte Schreibweise. Mögliche Varianten sind Schreibungen nach stilistischen Strategien – Doppelnennungen/ Paarform, Ersatzformen, Vermeidung generischen Maskulinums – und grammatikalisch-syntaktischen Strategien – z. B. Passiv- und Infinitivformulierungen, Plural statt Singular. Als Verkürzungsform nur den Asterisk verwenden. Beispiele siehe: Bericht und Vorschläge der AG „Gendergerechte Schreibung“, Rat für deutsche Rechtschreibung (2018), 3: http://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_2018-11-28_anlage_3_bericht_ag_geschlechterger_schreibung.pdf .
Redaktionsschluss	31. März des jeweiligen Erscheinungsjahres
Verzeichnis der Autor*innen	Für die Angabe am Ende des Bandes: Name, Institution, Adresse, E-Mail

ZITIERWEISE IN DEN ANMERKUNGEN

Allgemeines

- Anmerkungen und Literaturhinweise werden von der Redaktion nicht auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit kontrolliert.
- Keine Anmerkungen zum Titel oder Autor setzen.
- Jahres- und Seitenzahlen werden mit einem Gedankenstrich (–) verbunden (ohne Leerzeichen davor und danach: z. B. 2001–2017; 45–61).

Monographien und Sammelbände

Namen von Autor*innen, Herausgeber*innen und Widmungsträger*innen in Festschriften	Vorname Nachname Vornamen werden immer ausgeschrieben. Zwei Autor*innen/Herausgeber*innen werden mit „und“ angegeben; mehr als zwei Autor*innen/Herausgeber*innen werden durch ein Komma getrennt und nur vor dem letzten Namen mit „und“ geschrieben. Nachnamen werden vom nachfolgenden Titel durch ein Komma getrennt. Mehrere Werke desselben Verfassers/derselben Verfasserin hintereinander: Ersetzung des Namens durch „ders.“ oder „dies.“
---	--

BEISPIELE:

Adrian Brown, Practical digital preservation. A how-to guide for organizations of any size, London 2013.

Archive im Web. Erfahrungen, Herausforderungen, Visionen, hg. von Thomas Aigner, Stefanie Hohenbruck, Thomas Just und Joachim Kemper, St. Pölten 2011.

Titel

Dieser ist immer ungekürzt anzuführen. Der/die Untertitel wird/werden vom Titel durch einen Punkt getrennt.

BEISPIEL:

Michael Hochedlinger, Österreichische Archivgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Papierzeitalters, Wien/Köln/Weimar 2013.

Erscheinungsort und -jahr

– sind bei Monographien und Sammelbänden prinzipiell anzugeben, und zwar nach dem Titel, von dem sie durch ein Komma getrennt werden. Erscheinungsorte werden so wiedergegeben, wie sie auf dem Titelblatt/im Impressum erscheinen. Zwei oder mehr Erscheinungsorte werden mit einem Schrägstrich ohne Leerzeichen davor und danach getrennt.

Ist kein Erscheinungsort angegeben, so erfolgt der Hinweis „o. O.“ (= ohne Ort); lässt sich der Erscheinungsort eindeutig erschließen, so wird dieser in [] zusätzlich angefügt.

BEISPIELE:

Vertrauenswürdige digitale Langzeitarchivierung nach DIN 31644, hg. von Christian Keitel und Astrid Schoger, Berlin/Wien/Zürich 2013.

Archive und Öffentlichkeit. 76. Deutscher Archivtag 2006 in Essen, red. von Heiner Schmitt (Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag 11), o. O. [Fulda] 2007.

Bandzahlen

– werden in arabischen Ziffern angegeben; bei weiteren Unterteilungen oder Unterreihen durch Schrägstrich getrennt.

BEISPIEL:

Berufsbild im Wandel – Aktuelle Herausforderungen für die archivarische Ausbildung und Fortbildung. Beiträge zum 9. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg, hg. von Karsten Uhde (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 43), Marburg 2005.

Archive heute – Vergangenheit für die Zukunft. Archivgut – Kulturerbe – Wissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Robert Kretzschmar, hg. von Gerald Maier und Clemens Rehm (Werkhefte der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A/26), Stuttgart 2018.

Reihentitel

Bei Monographien und Sammelbänden, die innerhalb einer Reihe erschienen sind, wird der Titel (ohne Herausgeber oder herausgebende Institution) in Klammern hinter den Titel der Monographie/des Sammelbandes gesetzt.

Reihentitel sind auszuschreiben; eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

BEISPIELE:

Bewertung und Übernahme elektronischer Unterlagen – Business as usual? Beiträge des Expertenworkshops in Münster am 11. und 12. Juni 2013, hg. von Katharina Tiemann (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege 28), Münster 2013.

Herausgeberschaft – diese wird mit „hg. von“ gekennzeichnet

BEISPIEL:

Archivwissen schafft Geschichte. Festschrift für Wilhelm Wadl zum 60. Geburtstag, hg. von Barbara Felsner, Christine Tropper und Thomas Zeloth (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 106), Klagenfurt a. W. 2014.

Seitenzahlen

– folgen nach dem Erscheinungsjahr, von dem sie durch ein Komma abgetrennt werden.

Abkürzungen für Seite (S.) und Spalte (Sp.) werden nicht verwendet (außer zwischen beiden besteht Verwechslungsgefahr).

Angaben wie 247 ff. sind nicht gestattet, sondern der volle Seitenumfang muss angegeben werden, z. B. 247–258.

Für eine einzelne folgende Seite steht „f.“ mit Spatium nach der Seitenzahl (z. B. 120 f.).

Wird auf die Seite(n) eines Aufsatzes in einem Sammelband (oder auch einer Zeitschrift) besonders verwiesen, so wird dies mit „hier xx“ nach der Angabe des gesamten Seitenumfangs vermerkt.

BEISPIELE:

Peter Csendes, Qualifikationsprofil und Leitbild im Archivdienst, in: Kärntner Landesgeschichte und Archivwissenschaft. Festschrift für Alfred Ogris zum 60. Geburtstag, hg. von Wilhelm Wadl (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 84), Klagenfurt 2001, 643–648.

Thomas Winkelbauer, Vom „Institutskurs“ zum Masterstudium „Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft“ an der Universität Wien: eine Grenzüberschreitung?, in: Scrinium 66 (2012), 7–13, hier 10.

Überleitung

Zum Titel von Sammelbänden, Zeitschriften und Festschriften wird durch Komma und „in:“ übergeleitet.

BEISPIEL:

Peter Csendes, Qualifikationsprofil und Leitbild im Archivdienst, in: Kärntner Landesgeschichte und Archivwissenschaft. Festschrift für Alfred Ogris zum 60. Geburtstag, hg. von Wilhelm Wadl (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 84), Klagenfurt 2001, 643–648.

Mehrere Zitate

Zwei oder mehrere Titel, die hintereinander zitiert werden, sind durch ein Semikolon von einander zu trennen.

Mehrere Auflagen

Die Zahl weiterer Auflagen wird vor dem Erscheinungsjahr hochgestellt. Handelt es sich um einen Nachdruck, wird dies nach dem Erscheinungsjahr in Klammern ausgewiesen.

BEISPIELE:

Matthias Buchholz, Archivische Überlieferungsbildung im Spiegel von Bewertungsdiskussion und Repräsentativität (LVR Archivhefte 35), Köln ²2011.

Angelika Menne-Haritz, Schlüsselbegriffe der Archivterminologie. Lehrmaterialien für das Fach Archivwissenschaft (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 20), Marburg ³2000 (Nachdruck der 3. Aufl. Marburg 2011).

Zeitschriften

Das zu Namen von Autor*innen, Titel, Seitenzahlen und Überleitung Erwähnte gilt grundsätzlich auch für zitierte Aufsätze aus Zeitschriften.

Name der Zeitschrift Gängige Zeitschriftentitel können als Sigel angegeben werden, z. B. MIÖG oder MÖStA. In der Regel sollten die Namen der Zeitschriften ausgeschrieben werden; eventuelle Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten.

BEISPIEL:

Walter Schuster, Zwischen Monopol und Konkurrenz. Die Archive und das kulturelle Erbe, in: MÖStA 55 (2011), 45–50.

Band- und Jahreszahlen – werden in arabischen Ziffern angegeben; die Jahreszahl steht in Klammern

BEISPIEL:

Lorenz Mikoletzky, Die Historikerkommission, in: Scrinium 65 (2011), 87–91.

Doppelbände – werden durch Schrägstriche zwischen den Bandzahlen bzw. den Jahreszahlen getrennt.

BEISPIEL:

Helga Penz, Bericht über den ersten Grundkurs in Salzburg, in: Scrinium 61/62 (2007/2008), 273–276.

Hefte – werden innerhalb eines Jahrgangs nur dann als solche ausgewiesen, wenn sie eine gesonderte Paginierung aufweisen. Heft- und Bandzahl werden durch einen Schrägstrich getrennt.

BEISPIEL:

Antje Diener-Staekling, Wie entwickle ich eine Social-Media-Strategie für mein Archiv? – Oder: Die optimale Kosten-Nutzen-Rechnung, in: Archivar 71/1 (2018), 28–31.

Internetlinks

Bei Internetlinks wird das Datum der letzten Prüfung/des letzten Zugriffs in Klammern hinzugefügt.

BEISPIEL:

<http://www.voeca.at/52.html> (zuletzt geprüft am 4. April 2017).

Wird im Beitrag häufiger auf Links verwiesen, so kann ein allgemeiner Hinweis auf die Prüfung in der ersten Anmerkung erfolgen, etwa: „Alle Links (in diesem Text) zuletzt geprüft am xx. xxx 20xx.“

Kurzzitate

Öfter genannte Titel werden als Kurzzitate angegeben:

Nachname des Autors/der Autorin, des Herausgebers/der Herausgeber*innen und ein **charakteristisches Wort aus dem Titel** samt „**wie Anm. xx**“ in Klammern als Verweis auf das (ausführliche) Erstzitat.

BEISPIELE:

Schrimpf, OAIS-Modell (wie Anm. 28), 7.

Duranti/Franks, Archival Writers (wie Anm. 1), 328 f.

Bei Verweisen auf die unmittelbar vorhergehende Anmerkung und unter der Voraussetzung, dass diese nur **einen** Titel enthält, wird „Ebd.“ verwendet, ggf. „Ebd., xx [= Seitenangabe].“

REZENSIONEN

In Rezensionen wird das besprochene Werk folgendermaßen angegeben:

Monographien Vorname und Nachname des Autors/der Autorin [bei mehreren wie unter „Namen“ im Abschnitt „Monographien und Sammelbände“ festgehalten], Titel. Untertitel (Reihe Nr.), Erscheinungsort Erscheinungsjahr. Seiten, Abbildungen, Grafiken u. ä., ISBN.

BEISPIELE:

Markus Friedrich, Die Geburt des Archivs. Eine Wissensgeschichte, München 2013. 320 S., 20 Abb., ISBN 978-3-486-74595.

Christian Keitel, Zwölf Wege ins Archiv. Umriss einer offenen und praktischen Archivwissenschaft, Stuttgart 2018. 264 S., ISBN 978-3-515-12156-9.

Sammelbände Vorname und Nachname des Herausgebers/der Herausgeberin [bei mehreren wie unter „Namen“ im Abschnitt „Monographien und Sammelbände“ festgehalten] (Hg.) oder (Hgg.), Titel. Untertitel (Reihe Nr.), Erscheinungsort Erscheinungsjahr. Seiten, Abbildungen, Grafiken u. ä., ISBN.

BEISPIELE:

Elisabeth Schöggel-Ernst, Thomas Stockinger und Jakob Wührer (Hgg.), Die Zukunft der Vergangenheit in der Gegenwart. Archive als Leuchtfeuer im Informationszeitalter (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 71), Wien 2019. 284 S., Illustrationen, Diagramme, ISBN 978-3-20523232-2.

Philipp Tolloi (Hg.), Archive in Südtirol. Geschichte und Perspektiven/Archivi in Provincia di Bolzano. Storia e prospettive (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 45), Bozen 2018.. 540 S., zahlreiche Grafiken, ISBN 978-3-7030-0992-1.